



Kurzanzeiger 01/26

Liebe Mitglieder,

liebe Freundinnen und Freunde,

gut organisiert und mit viel Engagement hat das Team des CVJM mit Helferinnen und Helfern wieder die **jährliche Weihnachtsaktion** durchgeführt. Hierzu einige Eindrücke auf Seite 3.

Leider ist unser ältestes Mitglied im vergangenen Monat verstorben. Einen Nachruf auf **Uwe Ehlers** findet Ihr auf Seite 2. Verfasst hat ihn unser Vorstandsmitglied Wolfgang Knobel.

Das **Bauen und Werkeln** in unseren beiden Häusern läuft stetig weiter. Berichte über den neuen Zaun zu den Nachbarn sowie zu unserem kleinen Baudenkmal Speiseaufzug finden sich ab Seite 5.

„**Hinhören statt Besserwissen**“ – diesen Titel trägt eine Veranstaltungsreihe, für die der CVJM gemeinsam mit dem IKM verantwortlich ist. Gemeinsam mit Jugendlichen soll erarbeitet werden, was es braucht, um Jugendarbeit zeitgemäß und partizipativ zu gestalten. Ab Seite 8 können die Ergebnisse der Veranstaltung nachverfolgt werden.

Auf Seite 10 weisen wir auf ein **neues Veranstaltungsformat** hin – unsere After Work Parties, die in unregelmäßigen Abständen in unseren Räumen stattfinden werden.

Matthias Schwark

Nachruf auf Uwe Ehlers

Schon vor Jahren sagte Uwe Ehlers mir, er verstehe nicht, dass er noch lebe, der liebe Gott habe ihn wohl vergessen. Nun erfahren wir, dass Gott ihn nicht vergessen hat, sondern ihn, wie jeden von uns

einmal, zu sich geholt hat. Für Uwe sicher auch eine Erlösung, denn als seine geliebte Frau Hanni vor vier Monaten starb, war das für ihn eine schwere Zeit.



Uwe Ehlers war lange Jahre Schatzmeister im CVJM Hamburg. Diese Aufgabe hat er überzeugend wahrgenommen. Für ihn als Banker bei der Deutschen Bank war das eine Aufgabe, die er mit Genauigkeit, Ermahnungen und Hingabe für uns sehr erfolgreich ausgefüllt hat: Er hat als finanziell Verantwortlicher den Umbau des CVJM-Hauses Mitte der 60er Jahre geleitet; als wir die CVJM-Reisedienst GmbH gegründet haben, ist er als Gesellschafter und Berater dabei gewesen und hat bis zu deren Auflösung mitgewirkt. Er war ein überzeugter Christ und konservativ. Deshalb war die Zeit Anfang der 70er Jahre nicht leicht für ihn. Den Austausch mit der Sowjetunion hat er getragen, aber die Veränderungen in

Folge der 68er mit freier Sexualität, einer SPD/FDP Bundesregierung, dem Wanken der konservativen Werte haben ihm zugesetzt.

Aber er ist seinem CVJM Hamburg treu geblieben. Übrigens auch seiner Zeitung DIE WELT, der er in den turbulenten Jahren der Studentenrevolte vertraut hat. Nach der Veröffentlichung unseres "Leitfadens zur Sexualerziehung", in dessen Folge viele konservative CVJMler den Verein verlassen haben, blieb er trotzdem; kritisch und standhaft in seinen Überzeugungen. Nun ist er im Alter von 98 Jahren gestorben. Ein erfülltes Leben ist zu Ende gegangen. Er hat sich um den CVJM Hamburg verdient gemacht. Wir werden ihn nicht vergessen.

Wolfgang Knobel

Weihnachtsfeier



Hanifah dankt dem Organisations- und Veranstaltungsteam



Die Weihnachtspäckchen für obdachlose Menschen werden verpackt



Ein nachdenklicher Blick auf die Jugend? Günter reflektiert ...

Auch in diesem Jahr setzten wir die Tradition fort, vor der eigentlichen Weihnachtsfeier Geschenke für obdachlose Menschen zu verpacken. Gut vorbereitet durch das Büroteam und trefflich organisiert durch Hanifah Soylu wurden in Windeseile „Päckchen“ – diesmal Beutel, die handlicher sind – mit allen möglichen Gütern des täglichen Bedarfs gepackt.

Viele Helferinnen und Helfer standen Schlange und versenkten Zahnpasta, Handtücher, Seifen, Shampoo, Waschlappen, und andere nützliche Dinge in den Beuteln; zum Schluss durfte ein süßer Gruß in Form eines Weihnachtsmannes natürlich nicht fehlen.

Die Verteilung der gefüllten Beutelchen übernahmen erneut die Leute der Bahnmissionsmission, des CaFée mit Herz und vom Kältebus. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die Beutelchen direkt an die Bedürftigen gelangen.

Wir danken dem Bezirk Hamburg-Mitte, der die Aktion auch diesmal durch eine finanzielle Zuwendung für den Einkauf der Waren ermöglicht hat.

Ein neuer Zaun muss her!

Unsere KiTa nutzt sehr gerne den Garten, der die beiden Häuser des Vereins An der Alster 40 und Koppel 53 voneinander trennt. Zu beiden Seiten des Grundstückes sind die Nachbar-Areale durch Zäune abgetrennt. 2016 hatte die „Allianz Real Estate“ auf der einen Seite einen Büro-Neubau errichtet. Über das Gebäude kann man sicher streiten, aber der Zaun zu unserem Grundstück ist solide und haltbar, geeignet für die Anforderungen einer KiTa, die ganz besonders auf die Sicherheit achten muss.

Schon lange beklagte sich das Personal aber über den Zaun auf der anderen Seite des Geländes. Er war tatsächlich in einem traurigen Zustand. Lose hängender Draht, zerschlissene Maschen, zersplittertes Holz und fehlende Träger stellten mittlerweile Gefahrenquellen für die Kinder (und auch die betreuenden Erwachsenen) dar.

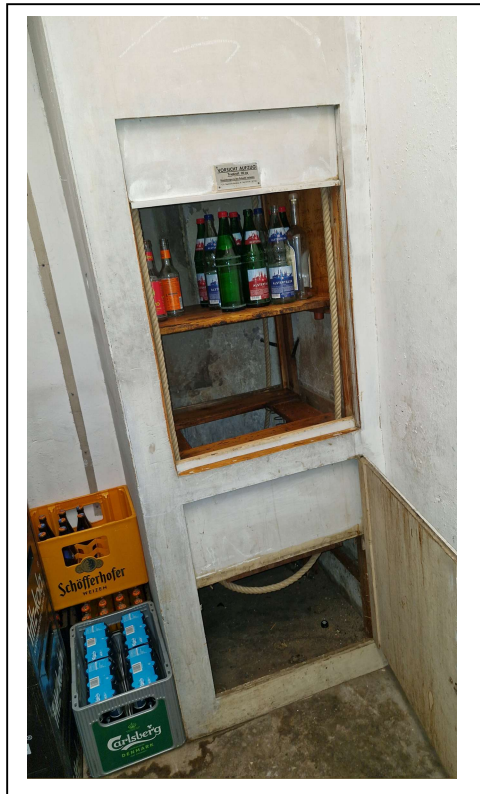


Nun denn: Ein neuer Zaun musste her. Mit der Gartenbaufirma Aydin fanden wir einen kompetenten Partner, um einen neuen Zaun zu planen und schließlich zu bauen. Um das Bauwerk „kindersicher“ zu machen, mussten die Pfosten mit Beton verankert werden und das Material durfte keine scharfen Kanten, Ecken oder Lücken aufweisen; die Leisten des Zaunes sollten bis zur Erde reichen, damit die immer abenteuerlustigen Kinder nicht etwa auf die Idee kommen würden, unterdurch zu kriechen, um neue Welten zu erobern, neue Herausforderungen kennen zu lernen oder gar Fußball in Nachbars Garten zu spielen ...

Und: Ist er nicht gelungen? Schönes, haltbares Bankirai-Holz für die nächsten 30 Jahre ...



Eine Preziose im Keller



Was ist das auf dem Foto?

In vielen alten Bürgerhäusern hatten die Architekten Speiseaufzüge verbaut. In den Kellern befanden sich häufig die Küchen und Wirtschaftsräume. Die fertigen Speisen mussten nach der Zubereitung schnell zur dinierenden Familie oder einer eingeladenen Gesellschaft gebracht werden. Um Lauferei und Gedrängel der Bediensteten auf den Treppen zu vermeiden, wurden die zubereiteten Speisen über einen kleinen Aufzug direkt in die Speisezimmer oder Salons transportiert.

Im Haus des CVJM gibt es auch einen solchen Aufzug, der vom Keller in das Erdgeschoß führt. Heute dient er uns als Transportmittel für Kisten und Flaschen oder andere Gebrauchsartikel, die im Keller des Hauses lagern. Insbesondere bei Veranstaltungen eignet sich der alte Aufzug sehr gut für das schnelle Auffül-

len von Vorräten, die nicht in der Küche gelagert werden können, da der Raum im Erdgeschoß sehr beengt ist.

Der Mechanismus erfordert allerdings immer noch Körperkraft: Oben und unten sind jeweils zwei große Metallräder installiert, die mit Seilen verbunden sind. An den Seilen wird gezogen, und schon setzt sich der Aufzug in Bewegung.

Es handelt sich also tatsächlich um ein (sehr kleines) Baudenkmal in unserem Hause, das wir nicht nur aus nostalgischen Gründen behalten haben.

Die Handwerker der Tischlerei HolzPauli haben den Aufzug aufbereitet, mechanische und Holzteile erneuert und wieder gängig gemacht, so dass er jetzt wieder tadellos funktioniert.



„Hinhören statt Besserwissen“ –

eine Kooperationsveranstaltung von CVJM und IKM

Gerade in der Arbeit mit jungen Menschen zeigt sich, wie wichtig Räume des Zuhörens sind: Räume, in denen Belastbares ausgehandelt werden kann, ohne zu brechen; in denen Verantwortung übernommen wird, auch wenn es unbequem ist; und in denen Vielfalt nicht als Grenze erscheint, sondern als Ausgangspunkt für gemeinsame Gestaltungsräume.

Der Fachabend wurde von einer Planungsgruppe aus jungen Erwachsenen des Projekts "Demokratie

Talks!", Kolleg*innen des ikm und der ajs konzipiert. Die Themen wurden zuvor durch eine Online-Umfrage an Jugendliche gesetzt, sodass die Inhalte wirklich aus den Interessen und Anliegen der jungen Menschen stammen. Die Veranstaltung bringt pädagogische Fach- und Leitungskräfte mit jungen Menschen ab 14 Jahren in den Austausch. Es wurde immer wieder deutlich, dass neben vielen fachlichen Kompetenzen v.a. eines in der Arbeit mit jungen Menschen wichtig ist: Ihnen ehrlich und ernst gemeint zu zuhören. Hierfür wollen wir in der hektischen Zeit am Jahresende ganz bewusst einen Raum zusammen mit jungen Menschen gestalten. Dabei wollen wir gemeinsam erarbeiten, was es braucht, um die Arbeit mit Jugendlichen wirksam, zeitge-



mäßig und partizipativ zu gestalten.

Am 5.12.25 fand dann der erste partizipative Fachabend "Hinhören statt besser wissen" statt. Im „Eeden Hamburg“ trafen sich ca. 45 junge Menschen und pädagogische Fach- und Leitungskräfte, um

gemeinsam ins Gespräch zu gehen. Nach einem lockeren Ankommen und der Möglichkeit sich über die ausgestellten Ergebnisse einer Online-Umfrage unter 50 Jugendlichen zu informieren, startete der Fachabend mit einem bewegenden Gedicht einer jungen Künstlerin.

Daraufhin wurde sich in 3 moderierten Workshops gemeinsam darüber ausgetauscht, was eine Arbeit mit Jugendlichen braucht, die bewegt. Die Themen der Workshops waren: "Umgang mit Religion", "Umgang mit Krisen" und "Umgang mit Beteiligung".

Sie moderiert von einem Duo aus jeweils einem jungen Menschen aus dem Planungsteam und einem*r Fachreferent*in. Danach ging es bei leckerem Fingerfood um das Netzwerken und Kennenlernen von Projekten, bei denen sich junge Menschen engagieren, oder Fachkräfte weiterbilden können. Dazu wurden Infostände von folgenden Projekten angeboten:

- Kiezläufer*innen Mümmelmannsberg (Jugendtage Mümmelmannsberg)
- Youth Advocats (Plan International)
- Jugendliche beraten Jugendliche (Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Hamburg e.V.)
- Miteinander reden (ikm e.V.)

Zum Abschluss der Veranstaltung teilten 2 weitere junge Künstler*innen ihre tiefgründigen poetischen Stücke und bewegenden Gedanken mit uns.

Am Ende waren sich alle einig: Dies sollte der Auftakt zu weiteren solcher Abende sein, bei denen Räume geschaffen werden. Räume, in denen sich zu gehört wird. Und zwar wirklich. Räume, in denen

junge Menschen erzählen können, was sie bewegt. Und zwar wirklich. Räume, in denen Wertschätzung unterschiedlicher Perspektiven im Zentrum stehen. Räume, die ermöglichen, gemeinsam die Arbeit mit jungen Menschen in Hamburg jugendgerechter zu gestalten - im Hinhören. Das Treffen wurde veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Hamburg e.V., gemeinsam mit dem Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation e.V., dem Jugendforum Mümmelmannsberg und dem Projekt "Demokratie Talks. Es wurde unterstützt durch die Behörde für Schule, Familie und Berufsbildung, die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte, den CVJM zu Hamburg e.V. und die Claussen-Simon-Stiftung.

Khadija (23 J.):
„Wir reden alle gern und viel – umso mehr freue ich mich darauf, gemeinsam zuzuhören und zu erleben, was entsteht, wenn wir wirklich hinhören.“

Lucy (19 J.):
„Ich bin gespannt darauf, mich in einem Raum austauschen zu können, in dem jede Meinung zählt.“

Lena (35 J.) & Larissa (29 J.):
„Gerade in belasteten Zeiten möchten wir mit euch entdecken, was es braucht, um einander wirklich zuzuhören – auch, wenn Perspektiven weit auseinandergehen.“

Latif (23 J.):
„Ich gehe mit großer Neugier und Offenheit in den Austausch mit engagierten jungen Menschen aus verschiedensten Bereichen – um voneinander zu lernen und gemeinsam neue Perspektiven zu entdecken.“

Martine (24 J.):
„Ich freue mich auf interessante Gespräche mit anderen aktiven Menschen – nur wenn wir zusammenarbeiten, können wir wirklich was bewirken!“

Mit uns geht mehr - gemeinsam geht's besser!

Künstlerische Acts als Impulse

PROGRAMM:
16:00 - 17:00 Uhr Ankommen und Begrüßen
17:00 - 18:30 Uhr Workshops
18:30 - 19:30 Uhr Infostände und Essen
19:30 - 20:30 Uhr Gemeinsamer Abschluss

[Hier klicken um zur Anmeldung zu kommen:](#)
Bei Fragen zur Veranstaltung: jule@aja-hh.de

Gefördert von:

Den ausführlichen Bericht inklusive Fotos, Workshopergebnissen und den Texten der poetischen Beiträge wird es bald auf der [webiste des ikm e.V.](#) geben. Ein weiterer Fachtag ist für dieses Jahr bereits angedacht. Daher

sichert euch schon mal den Termin im Kalender: **16.10.26**

Feiern bis die Lider zufallen ...

... und das in unserer Bar. Unser Veranstaltungsteam hatte sich gedacht, dass bei so viel inhaltlicher Schwere auch das Feiern nicht zu kurz kommen darf. Der ersten „After Work Party“ sollen in unregelmäßigen Abständen weitere folgen ... und alle Leute aus St. Georg sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen!

AFTER WORK PARTY IN HAMBURG ST.GEORG

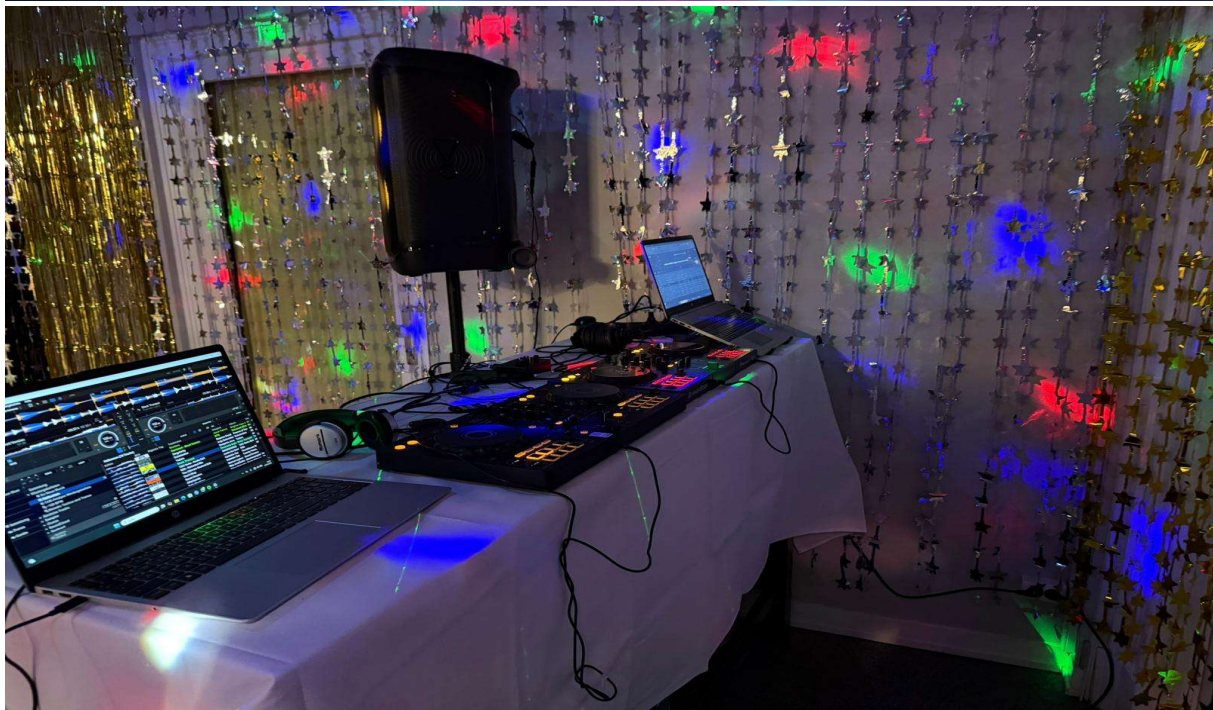
Feierabend in Hamburg! Entspannt mit Kolleg*innen und Freund*innen den Feierabend einläuten.

Wann: 13.02.2026 ab 18:00 Uhr

Wo: Alsterbar (CVJM) Hamburg St.Georg, An der Alster 40, 20099 Hamburg

Was: Gute Musik, leckere Drinks und entspannte Atmosphäre

Special: 18:00-20:00 Uhr Happy Hour, DJs



Hinweis: Die Texte stammen von Matthias Schwark. Die Fotos stammen von Dieter Lünse, Hanifah Soylu und Matthias Schwark. Verantwortlich für diesen KurzAnzeiger ist der CVJM zu Hamburg e.V., Matthias Schwark, An Der Alster 40, 20099 Hamburg. info@cvjm-hamburg.de